

Josef Seuffert, FASTENZEIT – WERKTAGSMESSEN UND ANDACHTEN, 188 Seiten, Kart., Dm 24,80. Don Bosco Verlag, München 1985. (4598).

Dies ist der 7. Band von Josef Seuffert mit Modellen für die Feier der Eucharistie in der österlichen Bußzeit. Das Buch bringt bis ins Detail ausgearbeitete Vorschläge – besonders was die Liedauswahl und die Fürbitten anlangt. Die vielen Liedhinweise lassen verspüren, daß man wenigstens in dieser Zeit die vielen Worte durch eine Antwort im Singen auflockern müßte.

Etwas zu lang sind vielleicht die Eröffnungsworte. Manches davon gehört auch eher als Kommentar vor die Lesung bzw. Evangelium. Die 6 Hausandachten – im Anhang – sind wohl als ein Aufruf zur Belebung der Hauskirche in der Fastenzeit zu verstehen. Die Kreuzwegandachten betrachten die Jünger und andere Menschen am Leidensweg des Herrn – es sind also neue Vorschläge. Daß eigentlich alle Modelle bis ins letzte ausgearbeitet sind, sollte uns nicht von der persönlichen Vorbereitung freisprechen.

*Mag. theol. P. Franz Lauterbacher O. S. B.*

Anton Hellmann, ALS MINISTRANT DURCHS KIRCHENJAHR, Freiburg i. Br. 1984. 160 Seiten, geb. 19,80 DM, Mengenpreis ab 10 Exp. 18,80. Verlag Herder, Freiburg-Basel-Wien. (4558).

Unter den vielen Büchern und Behelfen, die in den letzten Jahren für die Ministrantenarbeit erschienen sind, hat mich dieses Werk schon nach wenigen Seiten beeindruckt: – wegen des klaren Aufbaues (vom Kirchenjahr her aufgerollt) – wegen des fundierten Wissens, das sich hier ein Ministrant aneignen kann – wegen der „Spiele“, die das Lernen wohl interessant machen (Quize, Rätsel, usw.). Ein besonders wertvoller Teil sind m. E. die Kapitel „Brauchtum“ in den einzelnen Monaten bzw. im Laufe des Kirchenjahres. Diese Volksfrömmigkeit sollte doch von Ministranten wieder bewußter gepflegt und praktiziert werden. Ich möchte darum dieses Buch allen Ministrantenseelsorgern wärmstens empfehlen, es bald als Geschenk auch sog. Oberministranten zu vermachen.

*Mag. theol. P. Franz Lauterbacher O. S. B.*

Klemens Stock: JESUS – DIE GÜTE GOTTES, Betrachtungen zum Lukas-Evangelium, 160 Seiten, Snolin, S 168,-/DM 24,-, Tyrolia Verlag, Innsbruck-Wien 1984. (4585)

Ein kostbares Meditationsbuch zum Lesejahr C ist uns hier geschenkt. Immer deutlicher erkennen wir als Kirche, daß sie eine Kirche der Armen werden muß, was besonders im Lukas-Evangelium so deutlich aufleuchtet. Diesem Gedanken spürt der Autor nach. Man wird diese Betrachtungen fast durchbeten müssen und vor allem in der persönlichen Beantwortung der Fragen (die jeder Meditation angefügt sind) den Reichtum dieses Evangeliums verkosten können. Bibelkreise und alle jene, die sich im betenden Hören auf das Wort Gottes einlassen wollen, empfehle ich dieses Buch.

*Mag. theol. P. Franz Lauterbacher OSB*

Franz Schmid (Hrsg.): MIT DEM GLAUBEN LEBEN, Texte für junge Menschen, 124 Seiten, kart., DM 16,80. – Don Bosco-Verlag, München 1985. (4628)

Dieses Buch stammt aus der Praxis ernsthafter Jugendarbeit. Der Autor sieht im jungen Menschen fünf große Lebens/Glaubensbereiche, die ihn beschäftigen: Suche nach Identität, Freiheitsstreben, Partnerschaftsbeziehung, Erfahrung des Scheiterns, Hoffnung für die Zukunft. Für diese Lebensbereiche sucht ein Auto-

renteam nach echten Glaubensantworten. Das reiche und gute Textangebot kann in Gruppenstunden, Eucharistiefeiern und Besinnungstagen verwendet werden. Ich spüre hinter diesem Buch den verantwortungsvollen Seelsorger für die Jugend.

*Mag. theol. P. Franz Lauterbacher OSB*

*Peter Planyavsky, HANNA UND ELI. Eine biblische Ballade für Sopran und Orgel. 12 Seiten. Musikverlag Doblinger, Wien 1982 (4425)*

Die kleine Szene zwischen der unfruchtbaren Hanna und dem Oberpriester Eli gehört zu den poetischsten des Alten Testaments. Und genauso hat sie Planyavsky auch komponiert: Als kleine Szene voll Poesie und Dramatik und auch voll Humor. Er schildert die Hoffnungslosigkeit, die Tränen; das Gebet, die Fehlinterpretation Elis, die bescheidene und wehmütige Erklärung Hannas und das abschließende Heilsorakel. Dies alles stellt Planyavsky dar durch äußerst bescheidene Mittel: Der Solosopran ist teils gesänglich, teils rezitativisch geführt, zu Beginn und am Schluß kurze gesprochene Angaben; die Orgel begleitet mit sehr ruhigen Akkorden oder auch erregten rhythmischen Passagen, die die scheinbare Trunkenheit Hannas illustrieren, dies alles ist aber recht einfach gehalten; der Orgelpart kann z. B. auch von einem Positiv ausgeführt werden.

Die kleine Szene bzw. Ballade ist wohl am passendsten für ein geistliches Konzert, aber wieso sollte sie nicht auch im Rahmen der Liturgie ihren Platz finden – besonders im Rahmen des Weihnachtsfestkreises wäre sie sehr passend. Gerade diese kleine – aber dramatische – Form könnte bei den Gläubigen Anklang finden, wenn sie im Klang auch ungewohnt aber durchaus wohlklingend ist.

*Fr. Petrus Eder O.S.B.*

*Herbert Paulmichl, ORGELBÜCHLEIN ZUM GOTTESLOB. In 6 Heften. Musikverlag Doblinger, Wien-München 1982/1983 (4540)*

Den vielbeklagten Mangel an Choralvorspielen, die zu den Gesängen des neuen Gotteslob passen, hat den Domorganisten und Domkapellmeister von Bozen, Prof. Herbert Paulmichl, veranlaßt, Choralbegleitungen über 71 Lieder aus dem Gotteslob vorzulegen. In Anlehnung an J. S. Bachs berühmtes *Orgelbüchlein* bietet er Cantus-firmus-Sätze zu den Themenkreisen

*Advent und Weihnachten* (Heft 1: GL 105; 108–110; 113; 114; 132; 138–140; 142; 144)

*Passion/Ostern* (Heft 2: GL 179; 182; 186; 188; 206; 218; 220; 223–226; 230)

*Pfingsten/Heiliger Geist* (Heft 3: GL 240; 241; 248–250)

*Lob und Dank* (Heft 4: GL 257; 258; 263; 265–267; 270; 464; 474)

*Jesus Christus* (Heft 5: GL 291; 293; 303; 304; 470; 472; 473; 482; 502; 503; 518; 573; 551; 554; 558; 561; 567)

*Maria/Heilige/Kirche* (Heft 6: GL 576; 581; 584; 585; 596; 606; 608; 614; 616; 638; 644; 659; 643; 662; 851)

Der Komponist hat bei der Auswahl der Lieder auch ökumenische Lieder berücksichtigt, weshalb diese Sammlung auch für evangelische Kirchenmusiker zu empfehlen ist. Bedauerlich ist, daß der Autor das moderne Kirchenlied so gut wie vernachlässigt hat.

33 der Choräle sind mehrfach gearbeitet und als kleine Partiten gestaltet. Die Bandbreite der Formen umfaßt Bicinium, Trio; Choralvorspiel zu drei oder vier Stimmen mit c. f. im Sopran, variierten Choral, Ciacona, Toccata, Fughette und, in besonders großer Zahl, 95 Kanons.